

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 23 (1868)

Register: Chronologische Verzeichnisse des dreiundzwanzigsten Bandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronologische
Verzeichnisse des dreiundzwanzigsten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden.

Seite.

1249, 7 März. Papst Innocenz IV. gestattet dem Abte von Murbach, die Einkünfte der Kirchen von Gebweiler und Lucern, falls selbe ledig fallen, auf fünf Jahre zu seinen Händen einzuziehen 1

1249, 7 März. Derselbe theilt dem Abte Vincenz zu Bi- sanz den Inhalt obiger Urkunde fast wört- lich mit, und befiehlt ihm, daß er den Abten von Murbach, falls derselbe in den zugestandenen Vergünstigungen von irgendemanden beeinträchtigt werde, fortan be- schütze, und die allfälligen Frevler mit Kir- chenstrafe belege 2

1368, 27 Weinm. Papst Urban V. beauftragt den Propst (Bruno Brun) in Zürich, über den zwi- schen dem Leutpriester Johannes von Zell und dem Hofsstifte in Lucern obschwebenden pastoralen Streithandel genauen Untersuch einzuleiten 3

1368, 16 Winterm. Derselbe entscheidet, daß den Benedictinern zu Lucern hinsichtlich gewisser liturgischer Verrichtungen ihr altes Recht in Kraft blei- ben solle, daß dann aber, falls Propst und Mönche kirchlich gebannt, der Leutpriester allerdings für selbe einzutreten habe, um die Pfarrkinder zu pastoriren und ander- weitige namentlich bezeichnete gottesdienst- liche Handlungen auszuüben 3

1375, 17 Jän.

Papst Gregor XI. freiet bedingungsweise und auf fünf Jahre die Lucerner von Bann und Interdict, die da auf die Stadt fallen könnten wegen Aufnahme und Gemeinschaft Fremder, die eine derartige Strafe wegen Geldschuld auf sich gezogen hätten.

Seite.

4

1387, 9 Mai.

Papst Urban VI. ermächtigt seinen Sendboten in den teutschen und andern Landen Philipp Bischof von Ostia, jenen Gläubigen im Kreise von 30 Kirchspielen (er überläßt ihm die Wahl), welche reinen und reuigen Herzens hilfreiche Hand bieten zur baulichen Mehrung und Erbesserung dieser Gotteshäuser, hundert Tage Ablass auf 10 Jahre lang zu spenden.

6

1391, 12 Mai.

Papst Bonifaz IX. bestätigt, nach einer urkundlichen Bestimmung der Herren von Hünoberg vom 17. Dec. 1389, dem Cistercienser Kloster Cappel die Erwerbung des Kirchensatzes der Kirche und des Frauen Altars zu Merenschwand.

6

1418, 17 März.

Den 15. Juli 1396 verbrann das St. Maurizenstift (mit Kirche und Archiv) zu Böfingen. Herzog Leopold von Oesterreich, von Mitleid gerührt über den herben Verlust, einverleibte dann als Schirmer und Pfleger der Chorherren und ihres Gotteshauses unterm 16. Octob. genannten Jahres den Kirchensatz, Gefälle und Rechtsamen zu Not an den Tisch des hl. Mauritius, und Bischof Heinrich von Constanz ließ die genannte Einverleibung durch Benedict XIII. (Petrus de Luna) bestätigen. Die Chorherren beruhigten sich aber nicht bei der Confirmation eines schismatischen Kirchenhauptes, sondern gelangten hiefür bittend an den rechtmäßigen Papst Martin V. Derselbe überträgt nun diese Angelegenheit zum Untersuche und zur Erdaurung dem Propstten (Johannes Trüllerey) im Schönenwerd mit freiem Entscheid.

10

1420, 3 Mai.

Martin V. bevollmächtigt den Abten Gotfrid von Rüti, die Schankung des Pfarrsatzes zu Sempach u. s. w. an Propst und Convent in Lucern, nach vorangegangener Prüfung, zu billigen und zu bestätigen.

13

Seite.

1421, 17 März.	Derselbe befiehlt dem Bischofe in Chur, den Johannes Krepsinger wiederum in die Laienfründe zu Lucern einzufegen, welche Johannes Stäber unbefugt inne hatte, und von welcher der Erstere verstoßen worden war	15
1447, 16 Brachm.	Gerichtsverhör und Urtheil über Anna Bögtlin, die Schänderin des hochheiligen Sakramentes in Ettiswil bei Willisau, ergangen und gesprochen von Hermann von Stüegg, Herr zu Büron	367
1455, 22 Mai.	Calixt III. überträgt dem Bischofe Heinrich von Constanz, nachdem Propst und Capitel der Benedictiner in Lucern dem Papste das Gesuch um Secularisation und Umwandlung in ein weltliches Chorherrenstift vorgetragen und unterbreitet hatten ¹⁾ , — die Untersuchung über die Begründtheit desselben und die Vollmacht, als Beauftragter des heiligen Stuhles in der Sache endgültig zu entscheiden, die Ordensregel aufzuheben und die gegenwärtigen Conventualen hievon zu entbinden	16
1456, 26 Brachm.	Derselbe Papst gestattet den Lucernern, Schwyzern und Zugern, zur Erleichterung ihrer Gewissen (denn es wurde bisanhin übungsgemäß gegessen), und nachdem der Diözesanbischof die Sache einlässlich werde erdaurt haben, für ewige Zeiten während den gewohnten 40 Tagen und andern Fasttagen den Genuss von Butter, Milch und Milchspeisen überhaupt	19
1474, 13 Winterm.	Beschreibung des Treffens vor der Stadt Hericourt, nach einer gleichzeitigen bisanhin unbenützten Quelle	64
1476, 10 Horn.	Bern schreibt denen von Lucern, wie der Burgundische Herzog mit aller finer Macht über das Gebirg hin, und jetzt allernächst an unsern Landen sei, und alles Safoh	

¹⁾ Als Gründe gaben sie an: das Unschickliche oder Unpassende, welches aus der Vermengung von Kloster- und Weltgeistlichen für den Chordienst, für das einträchtige Zusammenleben, die Pastoration der Pfarrei und die Handhabung der Rechte und Besitzungen des Gotteshauses hervorgehe.

1476, 11 Horn.

ihm zuziehe. Sie seien gewillet, vff fritag nach Valentini fröh mit ihren Mitbürgern, Eidgenossen und Zugewandten in ihre nächst gelegenen Schlösser zu ziehen, um den Jhrigen, falls selbe belagert und genöthiget würden, beizuspringen. Wie sie Straßburg, Basel und der Herrschaft Oesterreich Räte bereits aufgemahnt, so mahnen sie nun auch die von Lucern um beförderlichen Zug zu Ross und zu Fuss

66

1476, 12 Horn.

Bern berichtet des weitern, der Herzog seie heute bereits zu Jmbis in Lausanne, und die ganze Waadt, ausgenommen Iverdon, Granson, Peterlingen und Murten, in dessen Gewalt. Sie hätten jetzt befohlen, Schloß und Stadt Iverdon zu brennen, Granson, Peterlingen und Murten mit Besatzung zu stercken. Die Noth sei groß und darum eilends Hilfe

67

1476, 13 Horn.

Bern berichtet: Der Herzog von Burgund sei persönlich im Lande; mit merklichen Scharen zu Ross und zu Fuss ziehe er heran, belagere dermalen Peterlingen, und ihm komme auch die Herzogin von Savoyen zu Hilf. Von unserer Seite haben wir Murten gestärkt; und gedenken gegen den Feind aufzubrechen. Verkündet das überall, und thut, was unsere und euere Ehre fordert

68

1476, 14 Horn.

Bern meldet, daß der Herzog mit 60,000 Mannen Peterlingen belagere. Sie inzwischen hätten Murten auf's Neue mit merklicher Zahl verstärkt, und warten jetzt ungeduldig auf lieb' eidgenössischen Buzug, um über und vnser aller Lib, Gut, Gre, Bib vnd Kind, Statt, Land und Lütt zu behalten

69

Schultheiß und Rath zu Bern leihen ihrem großen Schmerzen Ausdruck, daß auf so viele Bericht- und Mahnbriefe keinerlei Antwort weder schriftlich noch mündlich zugegangen sei. Man solle sich ja nicht täuschen; der Feind stehe mit großer Macht im Lande, und finne auf Verderben und Untergang. Das erhelle klar aus beigelegter Copie eines

1476, 22 Horn.

Briefs, den der Bischof von Basel an die von Biel geschrieben habe. Darum unverzüglicher Zuzug

70

1476, 1 März.

Bern berichtet an Lucern: Herzog Carl habe vergangenen Sonntag fünfthalb Stunden und wiederum gestern das Städtchen Granson bestürmt, und im zweitenmale dann genommen, mit großem Verluste jedoch; aber die Unsern hätten sich in das Schloß zurückgezogen. Man erwartet darum schleunigen Zuzug um Entsalz der belagerten Freunde

71

1476, 5 März.

Die Lucerner im Felde geben aus einem Dorfe bei Vauxmarcus ihrer Obrigkeit genauen, detaillirten Bericht über die Eroberung des Städtchens Granson und die Übergabe des dortigen Schlosses auf Gnade an die Burgundischen; und wie dann der Herzog als ein wortbrüchiger Feldherr einen Theil der gefangenen Besatzung auf erbärmliche Art hinrichten ließ. Damit verkünden sie ihre Ansicht, auf welche Weise sie mit den Bundesgenossen das feindliche Heer anzugreisen und zu zernichten gedenken .

72

Schultheiß, Räte und hundert von Lucern verdanken das Schreiben vom 1. März und sprechen ihr großes Herzenleid aus über das traurige Geschick der tapfern Besatzung in Granson. Gott wolle ihren Seelen gnädig sein und selbe durch sein bitteres Sterben zu den himmlischen Freuden empfangen! Aber Muth gefaßt, der Frevel soll sich rächen. Haltet nur einig und fest zusammen; der Herr wird euer Fürnehmen durch seine Gnade stärken und ihr werdet obsiegen. Hiefür wollen wir alle Tage Gott in Demuth anflehen. Wir sind allzeit gerüstet, mit unserer Macht Euch zuzuziehen

74

1476, 6 März.

Die Hauptleute und Venner im Felde berichten des einlässlichen nach Lucern den glänzenden Sieg vor Granson und die reiche Beute, die da im herzoglichen Lager gewonnen worden war. Sie bekennen es laut, daß Gott für sie gestritten habe und

daß der Sieg mittelst seiner Gnade und Stärke erfolget sei. Das verdanken sie ihm auch offen in aller Demuth hoch und von ganzem Herzen. — Schließlich melden sie ihre Heimkehr. (Einer der interessantesten Briefe.)

77

1476, 6 März.

Thorbergs Garthäuser bitten im heil. Meßopfer für den burgundischn Herzog und seine Sache; darum von denen von Lucern das Kloster zu verbrennen gedrohet wird. — Bern mahnet hievon ab.

79

1476, 15 März.

Bern meldet den Lucernern, daß Herzog Karl ohne allen Unterlaß seine Büchsen, Wägen, Leute und andere Dinge fortrüste, um unser erblich Land u. Volk zu bekriegen, zu schädigen und zu zernichten. In Ansehung dessen mahnet es dieselben hoch und tief, mit ganzer Macht sich gerüst zu halten, und auf das erste Vermelden zuzuziehen.

80

1476, 18 März.

Walther von Supersax, Bischof zu Sitten, beglückwünschet die Eidgenossen in den vier Waldstätten wegen erfochtenem Siege zu Granson, danket ihnen für ihren ihm geleisteten Beifstand mit Hilf und Rath, und berichtet über seinen Handel mit dem Hause von Savohen, wie die Oberwalliser erobert hätten im Bunde mit Bern die Schlösser Gundis, Martinach und St. Moriz, welche beiden Erstern nun gebrochen werden sollen. Weiterhin wird von dem Streite bei Ellen (Aigle) und der Einnahme von Neuenstadt Kenntniß gegeben.

81

1476, 31 März.

Bern schreibt denen von Lucern, wie es täglich um Murtens besorgt seie, und wie Schloß und Statt mit Leuten und anderer Nothdurft, mit Waffen und Schanzen befestigt und gestärkt worden wäre. Lucern wird eingeladen, mit den andern Eidgenossen um dieser schweren Läufe willen Tag zu besuchen, und nächsten Fritag zu Nacht daselbs (Lucern) an der Herberge zu sein.

82

1476, 11 April.

Bern theilt dem Schultheißen und Rath zu Lucern das Verhältniß Murtens zu seiner Stadt und den Standpunkt mit, von welchem aus Bern die Mitwirkung der Eid-

- 1476, 12 April. genossen zum Entsaß dieser Stadt im gegenwärtigen burgundischen Kriege verlange Bern berichtet an Lucern: Dem burgundischen Herzogen seien 4000 Bogner polonois mit viel Wagen und Karren zugekommen; auch stercke er sich täglich wider uns. Man solle darum gerüstet und bereit sich halten auf weitern Bericht hin 84
- 1467, 1 Mai. Bürgermeister und Räthe der Stadt Constanz gratuliren den gemeinen Eidgenossen von Städten und Ländern im obern und niedern Bunde für den glücklich errungenen Sieg zu Granson, und vertrösten selbe mit ihrer Freundschaft in aller Noth 86
- 1476, 7 Mai. Bern meldet an Lucern: Es habe Briefe erhalten vom Propsten zu Münster, Jost von Silinen, und vom Könige in Frankreich, wornach eine Verbindung mit Ludwig angestrebt werde. Bern will vorab die Ansichten der Städte hierin erfahren 87
- 1476, 7 Mai. Herzog Sigmund von Oesterreich beglückwünscht die auf dem Tage zu Lucern versammelten Boten um den Sieg in Granson, sichert ihnen weitern Zuzug und Hilfe in Stunden der Gefahr zu, und verlangt Kenntniß von der Entschließung in Sache des französischen Unbegehrens 88
- 1476, 10 Brachm. Bern schreibt an Lucern: Der Herzog von Burgund habe gestern die Stadt Murten berennet und mit ganzer Macht belagert; bei 500 Zelten seien dort aufgeschlagen, und die Unsern stünden in großer Noth und Gefahr. Man bittet daher um schnellen Zuzug, um Ehre, Land und Leute zu retten und die Besatzung mannlich und ritterlich entschütten zu können 89
- 1476, 12 Brachm. Bern meldet an Lucern: Murten werde von den Feinden Tag und Nacht so mit Ingriß bestürmt und genöthet, daß ohne Macht keine Botschaft zu noch davon kommen könne. Auch berennen die Burgunder Schloß und Stadt Laupen, Urberg und andere Orte, und beschädigen die erblichen Lände enent der Sanen allenhalb mit Brand und Raub. Es wird weiter berichtet: Die 90

Besatzung zu Arberg hätte auf gestern zu-
nächst dem Schlosse, da die Feinde eben wüsten
und brennen wollten, 15 Säitel geleert, 11
gute Rosse erobert und 10 Gegner ersto-
chen. Man habe auch einen Walchen ge-
fangen, welcher im Verhöre aussagte, daß
der Herzog alles anwende, um vor dem
Zuzuge der Eidgenossen uns zu verderben.
Deshalb wird mit allem Ernst ermahnt,
des schnellesten mit offenem Banner zuzu-
ziehen und Trost und Hilfe zu bringen .

91

1476, 13 Brachm. Bern schreibt wiederholt an Lucern: Ge-
stern hätten gegen 8000 Feinde zu Ross
und zu Fuß dem Schlosse Laupen sich ge-
nähert und den ganzen Tag die Brücke be-
stürmt. Viele der Unsern seien beschädigt,
15 Verwundete habe man nach Bern ge-
führt, etliche wären todt. Hätten wir nicht
mit offenem Banner uns zur Gegenwehr
gelegt, — Alles wäre verloren gewesen.
Auch Murten habe gestern und heute durch
Stürmen und Schießen (was man wohl
hören konnte) große Noth gelitten. —
Dann wird auf's Neue alles Ernstes ge-
betten, doch ohne weiteres Bedenken und
Vorbehalt schleunigst anherzuziehen, um die
frommen Leute vor dem Wüthrich und Ver-
gießer menschlichen Blutes und seiner Macht
zu retten

92

1476, 14 Brachm. Zürich entschuldigt sich bei Lucern wegen
verzögerter Hilfeleistung in Folge zugemu-
theten Unwillens des Brandschaus in Genf
halber. Zürich bleibe unentwegen gut eid-
genössisch, und sei stets bereit, mit Leib
und Gut seinen Bundesbrüdern beizustehen;
nur hält es dafür, daß allzu große Eile
noch nicht am Platze wäre

94

1476, 14 Brachm. Lucerns Bote auf dem Tage zu Bern,
Ludwig Seiler, schreibt heimwärts: Es sehe
große Bekommenheit hier zu Lande; vor
Laupen hätte man stark einander geschä-
diget an Leuten und Eigenthum. Murten
halte sich wohl und die Verbindung mit

dem Blaße sei offen. Rücket nach mit eu-
erm Banner, denn der niedere Bund ist
ebenfalls im Anzuge. Wisset, daß der Herz-
og wegen der Eidgenossen Ankunft gar
sehr besorgte ist

95

1476, 17 Brachm. Bern mahnet die Eidgenossen, zumal die Besatzung in Murten zur Stunde in unmensch-
licher Noth und strenger Sorge sei, und fortan feindlich beschossen und beängstiget werde, ohne allen Aufenthalt eiligest zum Entsaße heranzuziehen

97

1476, 19 Brachm. Lucern schreibt an die Seinen im Felde: Zürich berichte, es könne mit seiner Macht und denen aus den Aemtern, von St. Gallen, Appencell u. s. w., zusammen mehr denn 4000 Mann, erst auf heute ausziehen, werde aber Tag und Nacht eilen, um beim Heere der Eidgenossen einzutreffen; die Lucerner Hauptleute möchten darum für Verschiebung des Angriffs bis nach dem Einrücken der Zürcher ic. stimmen

98

1476, 22 Brachm. Lucerns Hauptleute im Felde berichten ihrer Obrigkeit den ritterlichen Streit und glorreichen Sieg zu Murten, und verspre-
chen, das Weitere nachzuholen, sobald das Schlachtfeld werde beaugenscheinigt sein. Vorab danken sie Gott, seiner würdigen Mutter Maria, den 10,000 Märtyrern, dem heil. Johannes und allem himmlischen Heere

99

1476, 23 Brachm. Schultheiß und Rath zu Lucern ermuntern des allerhöchsten die Ihrigen im Felde, ein-
trächtig zu sein im Handeln gegen den Wüthrich von Burgund; denn wo Eintracht sei, da sei Gott, und wo Gott, da ist auch Glück und Heil, Kraft und Macht, die Feinde zu überwinden. (Diese beiden Briefe von gestern und heute scheinen sich gekreuzt zu haben)

101

1476, 24 Brachm. Weiterer Bericht über die Schlacht zu Mur-
ten. — Die Sieger liegen auf der Wahl-
statt, die Beute, Harnische ausgenommen,
sei nicht erheblich, beträchtlicher die Anzahl

	Seite.
1476, 12 Christm.	102
1477, 14 Jänners.	103
1479, 14 Horn.	104
1480, 13 Jänners.	20
	21

der todten Feinde, ob 10,000 Mann. Die Besiegten werden verfolgt, man zieht gegen Lausanne

Die Stadt Straßburg meldet den gemeinen Eidgenossen die Niederlage der Burgunder (bei vierthalbhundert erschlagen und wohl 200 ertränkt) bei St. Nikolaus in Lothringen

Bern berichtet an Lucern den Sieg vor Nanse, und daß Carl der Kühne mit Vielen der Seinigen erschlagen sei, und ein großer Theil gefangen.¹⁾ Es wird überdies das Ansinnen an Lucern gestellt, ob nach dem Tode des Herzogs es nicht vortheilhaft und zeitgemäß erscheine, wenn ein Zug nach Oberburgund für Eroberung dieser Grafschaft unternommen würde

Papst Sixtus IV vergünstigt der Stadt Lucern, als getreuer Beschützerin der heil. Röm. Kirche, in ihren Wappen und Pannern für immer haben und führen zu dürfen das Bild des Erlösers, wie er auf dem Ölberge betet

Sixtus bestätigt die zwischen den Chorherren und dem Rathe zu Lucern im Jahre 1456 getroffene Uebereinkunft hinsichtlich der Umänderung des Benedictiner-Klosters in ein Collegiatstift. (Siehe Geschfrd. V. 297.) Dabei ist ausdrücklich vorbehalten, daß je ein neuer Chorherr dem Propste vorgestellt werde, der dann den Gewählten in seine Präbende einzusetzen habe. Der ernannte Propst habe überdies innert drei Monaten seine Bestätigung beim apostl. Stuhle nachzusuchen, und mit der päpstl. Kammer hinsichtlich der Annaten sich abzufinden.

¹⁾ Die gleichzeitige Chronik von Lothringen zählt namentlich Jene auf, welche das schweizerische Hülfsheer bei der Schlacht angeführt, und durch Heldenmuth sich ausgezeichnet haben. Es sind diese: Ulrich Trüllerey von Schaffhausen, Brandolf von Stein aus Bern, Petermann Rot von Basel, Hans Waldbmann von Zürich, Caspar von Hertenstein und Albin von Silinen aus Lucern. (Henri Lepage, *Commentaires sur la Chronique de Lorraine au sujet de la guerre entre René II. et Charles le téméraire.* Pag. 108.)

Seite.

- 1480, 13 Jänners. Sixtus bekräftiget die von dem Chorherrenstifte mit der Stadt Lucern unterm 13. Winterm. 1479 getroffene Verkommniß in Be- treff des Tausches oder Auskaufes von be- weglichen und unbeweglichen Gütern, Geu- dalrechten und anderweitigen Gerechtigkeiten 23
- 1480, 13 Jän. Sixtus ermächtiget, nach Wahl des Schult- heißen und Raths zu Lucern, je den Prop- sten in Lucern oder jenen zu Münster, an übelthätige Priester eine canonische Mah- nung ergehen zu lassen, und im Falle die- ses nicht helfe, selbe ihrer Pfründen zu entsezen, und solche andern würdigen Geist- lichen zu leihen 24
- 1480, 13 Jän. Sixtus ertheilt allen jenen Gläubigen, wel- che, in was immer für einer Kirche der Stadt und Landschaft Lucern, nach der Aufhebung des Leibes Christi beim Pfarr- gottesdienste 5 Pater und 5 Ave knieend mit erhobenen Händen und reuigen Her-zens beten, oder die am Abend, da das Salve Regina oder eine andere Antiphon der göttlichen Mutter in der Kirche des hl. Leodegars oder in der Capelle des hl. Petrus, einer Tochter derselben, gesungen wird, andächtig bewohnen — 3 Jahre und so viele Quadragenen Ablaß 26
- 1480 13 Jän. Sixtus gestattet, daß zu Kriegszeiten und in Feldlagern die heil. Messe und andere gottesdienstliche Handlungen durch was im- mer für taugliche Priester auf Trag- oder beweglichen Altären verrichtet wer- den, und daß diese Geistlichen die Solda- ten auch beichthören und (päpstliche Fälle vorbehalten) los sprechen mögen ¹⁾ 27

¹⁾ Bereits unter'm 28. Mai 1479 gestattet der apostolische Sendbote Gentilis de Spoleto, Bischof zu Anagni, von Lucern aus, der Collegiatkirche daselbst, außerhalb den Mauern der Stadt eines Tragaltars bei feierlichen Prozessionen sich zu bedienen, und auf denselben durch einen würdigen Priester das Opfer der heil. Messe verrichten zu lassen. (Stiftsarchiv Lucern.)

Bermuthlich hatte diese Vergünstigung auch Bezug auf den sog. Mu- segger-Umgang, wo damals noch keine Capelle auf der Anhöhe errichtet war.

	Seite.
1480, 13 Jän.	28
1480, 13 Jän.	29
1480, 13 Jän.	30
1480, 13 Jän.	31
1480, 13 Jän.	32
1480, 13 Jän.	32

Sixtus stellt über das unter'm 14. Horn. 1479 erlassene und mit dem Fischerringe besiegelte Breve (siehe oben) eine eigentliche Bulle denen von Lucern aus.

Sixtus hebt den alten Missbrauch auf, vermöge welchem Gewalt- oder Frohnboten, d. h. Vollstrecker der Strafurtheile ¹⁾, und Amtsdienner das Sacrament der Eucharistie nicht empfangen durften, und er ermächtigt nunmehr die Seelsorger, auch diesen, wie andern Christgläubigen, fürderhin die heil. Hostie zu spenden.

Sixtus ermächtigt die Pfarr-Rectoren, jene heimkehrenden Krieger, welche für das Vaterland, seine Verbündeten, und für die hl. Röm. Kirche gekämpft, sich aber durch Mord, Brand, Raub und andere Gewaltthätigkeiten befleckt haben, von diesen Vergehen und Missethaten loszusprechen.

Derselbe Papst bestätigt den Kirchen-Rectoren der Stadt Lucern die alte Gewohnheit, die heilige Hostie in einem gläsernen oder kristallenen, durchsichtigen Gefäße öffentlich zu den Kranken zu tragen.

Sixtus verordnet auf immer, daß ein jeglicher Priester, welcher an gewissen Feiertagen das feierliche Hochamt der Messe auf dem Frohnaltare im Hof zu Lucern verrichtet, bei Abwesenheit eines Bischofs oder apostolischen Endboten die feierliche Benediction dem Volke ertheilen könne. Den anwesenden reuigen Gläubigen wird überdies ein Ablass von einem Jahre und vierzig Tagen vergünstigt.

Papst Sixtus spendet allen jenen, welche die Pfarrkirche des heil. Martins in Rot an Weihnachten, Ostern, Mariä Himmelfahrt, Martin und Kirchweihe nach der Vorschrift und Absicht der katholischen Kirche besuchen oder hilfreiche Hand für den Bau und

¹⁾ So nennt Dr. Otto Beneke die precones oder bodelli. (Von unehrlichen Leuten. S. 145. 146.)

Seite.

- Erhaltung des Tempels und des liturgischen Bedarfs bieten, für jeden einzelnen Festtag 3 Jahre Ablass und so viel Quadragesimen, jenen aber, welche am Samstage dem Salve Regina nach der Meinung der Kirche beiwohnen, 100 Tage Erlaß der für die Sünden verdienten zeitlichen Strafen 33
- 1480, 13 Jän. Wir haben oben unterm 17 März 1418 gesehen, wie das Patronatsrecht der Kirche in Rot an St. Maurizenstift zu Zofingen gekommen ist. Nun verkaufte Zofingen an St. Georgen Tag 1478 für 615 Goldgulden diese Collatur sammt Zehnten und andern Rechtsamen an Propst und Capitel des heil. Leodegars in Lucern (Propsteiarchiv Luc.). Mittelst dieser Bulle nun bekräftigt der hl. Vater Sixtus IV. genannte Kaufshandlung 34
- 1480, 13 Horn. Papst Sixtus erklärt durch diesen apostolischen Brief, daß alle Erlasse, welche vom römischen Stuhle in den Monaten Januar und Februar des neunten Jahres seines Pontificats zu Gunsten von Collegien, Universitäten, Kirchen oder Privatpersonen in den verbündeten obern teutschen Landen ausgestellt worden sind, keinerlei Bestätigung oder Vollziehungs-Erlaubniß eines Erzbischofes, Bischofes oder Prälaten mehr bedürfen 35
1485. ¹⁾ Hans Meister, geschworerne Weibel zu Büron, sitzt an der Stelle des Vogts Jacob Bramberg zu Gericht im Dorfe Büron. Laut vorliegender Gerichtskundschafft ergibt es sich, daß ein gewisser Hans Unger, Bürger zu Sursee, vom Herzogen zu Burgund um Silber und Gold erkaufst, geholzen habe, die Besatzung in Granson zu hentzen und zu ertränken 105
- 1489, 16 Mai. Papst Innocenz VIII. gestattet dem Bruder

¹⁾ In diesem Jahre war Bramberg Vogt zu Büron; darum ist die Auffassung jenes Actes auch in diese Zeit zu setzen, was dann mit der Rathserkanntniß vom Jahre 1486 (Seite 57. Note 3.) ganz gut im Einklange steht.

Johann Wagner, Convers des Garthäuser-Ordens, auf dessen Ansuchen, daß er, nach erhaltener Erlaubniß der vorgesetzten Obern, aus seinem Kloster Zittingen treten dürfe; dagegen habe derselbe in eine beliebige, einsame Gegend allein oder mit einem Gesellen sich zu begeben, ein großes Kleid von grauem Tuch zu tragen, den drei Ordensgelübden gemäß zu leben, und ohne Fleischgenuss und im strengen Clitum zeitlebens zu verharren

37

1532, 8 April.

Zürich und Bern tragen in Baden vor: Zu Lucern seie eine Schmähchrift gedruckt worden gegen den neuen Glauben, aber trotz wiederholtem Ansuchen habe man den Verfasser nicht gestraft. Die übrigen Orte äussern hierüber ihr Mißfallen und Schultheiß Hans Golder vertheidigt die Lucerner. Man versteht sich schließlich darin, daß Lucern angegangen werde, den Dichter zu strafen

111

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

1387, 21 Herbstm.	Ablass für die St. Peterscapelle in Lucern	4. 6.
1418, 13 Brachm.	Der Kirchensatz in Rot gelangt an Zofingen	13
1419, 19 Horn.	Johannes Krebsinger — Laienbrüder	15
1419, 25 Weinm.	Johannes Räber — Laienbrüder	15
1430.	Philipp der Gute von Burgund stiftet den Orden des goldenen Vließes	59
1435, 4 März.	Ein Theil der Stadt Zug versank im See	64
1463, 25 Jän.	Jacob Muttschels Bekanntniß-Buch	284
1468, 27 Aug.	Waldshuter-Friede	54
1469, 2 Mai.	Herzog Sigmund versetzt an Carl den Kühen zerschiedene Pfandschaften	54
1473, 1 Brachm.	Handschrift Herzogs Carl von Burgund	63
1473, 23 Brachm.	Ueberguß des Kriensbachs in Lucern	57
1473, 16 Augstm.	Fastenindult für beide Unterwalden	20
1474, 9 Mai.	Vogt Peter von Hagenbach wird enthauptet	55
1474, 11 Brachm.	Richtung Herzogs Sigmund mit der Schweiz	55

	Seite.
1474, 25 Weinm. Die Eidgenossen senden den Absagebrief an Carl den Kühnen	56
1475, 26 März. Pontarlier wird erstmärt	56
1475, 17 Brachm. Großer Hagel in Lucern	57
1475, 13 Herbstm. Vertrag Königs Ludwig von Frankreich mit Carl von Burgund	56
1476, 29 Horn. Mord der Besatzung in Granson	58
1476, 2 März. Treffen bei Granson	58
1476, 19 April. Der Leutpriester zu Lucern wird, als Feldcaplan beim Treffen zu Granson, beschenkt	59
1476, 22 Brachm. Schlacht zu Murten	61
1476, 5 Heum. Spenden an die Hinterlassenen der bei Murten gefallenen Lucerner	62
1476, 10 Weinm. Der Unterschreiber Johannes Schilling — und das Raubgut von Murten	77
1476, 9 Christm. Treffen bei S. Nicolas-du-Port.	62
1476, 9 Christm. Basel gibt denen von Lucern Kenntniß über die strategischen Operationen Carls des Kühnen bei Nanch	103
1477, 5 Jän. Schlacht bei Nanch. — Tod Carls des Kühnen	62
1477, 22 Brachm. Schultheiß Hassfurt läßt für sein verlorneß Insigel ein Neues anfertigen	99
1486, 17 April. Hans Ungerer, der Verräther zu Granson (siehe oben Seite 105), wird begnadiget	57
1490. Wurden 3 Heren in Lucern verbrannt	352
1501. Chorherr Wölflins Leben des seligen Br. Claus	120
1523. 12 Winterm. Der sog. Drachenstein in Lucern	108
1527. Hans Salat wird Gerichtsschreiber	108
1529, 23 Augstm. Derselbe wird Bürger in Lucern	107
1530. Der Tanngröß von Salat	110
1530, 7 Mai. Die katholischen 5 Orte beschliessen, die Ta gesbegebenheiten chronikartig aufzeichnen zu lassen	108
1531, im Weinm. Hans Salat ist Feldschreiber beim Zuge in's Freienamt	110
1532. Salat's „Triumphus Herculis Helvetici“	103
1533, 1 Herbstm. Fastenindult für Nidwalden	20
1535. J. Salat führt seine Reformations-Chronik zu Ende	118
1536 und 1537. Salat's Leben des Einsiedlers Nicolaus von Flue	122
1541, 13 Weinm. Die Begnadigung Salats wird abgeschlagen	115
Geschichtsfrd. Band XXIII.	26

	Seite.	
1573.	Die Seelenmutter von Küssnach wird als Hexe in Schwyz hingerichtet	352
1591.	Wurde der berühmte Jesuit Friedrich Spee geboren	366
1598.	Das Gefängniß „die Löwengrube“ genannt, in Lucern	364
1635, 7. Augst. m.	P. Friedrich Spee, der unentwegte Bekämpfer des absurden Herrenwesens, stirbt	366

